

Gesammelte Redewendungen, sprachliche Bilder, Vergleiche bzw. Metaphern und rhetorische Figuren

Lesen Sie sich folgende Redewendungen durch und ergänzen Sie die Liste, wenn Sie in Ihrem Alltag neue Redewendungen entdecken, die Ihnen gut gefallen und „den Nagel sozusagen auf den Kopf treffen“. Manchmal gelten die bildlichen Vergleiche auch nur regional begrenzt. Gehen Sie Ihrer Muttersprache auf den Grund!

Wenn Sie überzeugende Vergleiche und Bilder in der Alltagskommunikation anwenden, so wird Ihre Rede lebendiger, als wenn Sie sich zu abstrakt und akademisch ausdrücken. Treffende Redewendungen haben oft eine lange Geschichte; sie sind tief verwurzelt in der Sprachkultur und bleiben dem Zuhörer sehr lange im Gedächtnis. Er stellt sich das Bild vor: leistet Imaginationsarbeit.

Wissen Sie z.B. woher die Redensart „Man soll sein Licht nicht unter den Scheffel stellen“ stammt und was sie bedeutet?

Sie stammt aus dem Neuen Testament und meint, dass man sein Talent und seine Gabe nicht verbergen solle. Ein Scheffel ist eine Schale, um Weizen zu messen. Die Juden stellten am Sabbat ihr Petroleumlicht auf Sparflamme unter diesen Scheffel, da sie an diesem Tag nicht arbeiten durften und somit auch nicht die Flamme neu zünden durften. Jesus meinte, dass die Christen ihr Licht nie unter den Scheffel stellen sollten, da sie „das Licht der Welt seien“, sollten sie immer voll leuchten und nie bloß auf Sparflamme leben.

Viele Redensarten stammen aus der Bibel, aus Werken der Weltliteratur oder sind rein mündlich überliefert:

Jemandem das Wasser abgraben.

Die Kirche im Dorf lassen.

Jemanden angraben.

Nicht nach fallenden Messern greifen.

Etwas an den Nagel hängen.

Den Teufel mit dem Belzebub vertreiben.

Die Spreu vom Weizen trennen.

Es sträuben sich einem die Nackenhaare.

Etwas durch die Blume sagen.
Keinen Fuß mehr in eine bestimmte Tür kriegen.
Wenn die Kacke am dampfen ist.
Öl aus Feuer gießen.
Nicht lange fackeln, sondern...
Das Pferd von hinten aufzäumen.
Die Katze aus dem Sack lassen.
Die Katze im Sack kaufen.
Butter bei den Fisch geben.
Auf den Punkt kommen.
Jemandem auf den Zahn fühlen.
Die Zähne zusammenbeißen.
In den sauren Apfel beißen.
Jemandem den Kopf waschen.
Gegen den Strom schwimmen.
Gegen Windmühlenflügel kämpfen.
Ein Sturm im Wasserglas erzeugen.
Den Zwergenaufstand proben.
Wasser auf die Mühlen gießen.
Nägel mit Köpfen machen.
Das Fell des Bären verteilen, noch ehe es erlegt ist.
Den Kuchen verteilen, noch ehe er gebacken ist.
Die Spatzen pfeifen es von den Dächern.

Jemandem die Leviten lesen.

Jemanden ins Gebet nehmen.

Etwas ist nur die Spitze des Eisberges.

In die Höhle des Löwen gehen...

Jemanden hinters Licht führen.

Etwas aus dem Ärmel schütteln.

Etwas aus dem Hut zaubern.

Etwas auf dem Kerbholz haben.

Es faustdick hinter den Ohren haben.

Das Gras von unten betrachten.

Den Löffel abgeben.

Haare auf den Zähnen haben.

Eulen nach Athen tragen.

Jemandem einen Bären aufbinden.

Einen Griff ins Klo machen.

Jemanden gefressen haben: von der Steinzeit bis in die Zukunft.

Aussehen wie der Tod auf Urlaub.

Jemandem reinen Wein einschenken.

Auch nur mit Wasser kochen.

Jemandem ein X für U vormachen.

Die Kohle aus dem Feuer holen.

Bei jemandem einen Stein im Brett haben.

Mehrere Eisen im Feuer haben.

An verschiedenen Baustellen arbeiten.

Jemandem Hörner aufsetzen.

Hahn im Korb sein.

Jemandem die Hölle heiß machen.

Ein Fass ohne Boden.

Perlen vor die Säue werfen.

Die Faxen dick haben.

Es schlägt 13.

Jemandem steht das Wasser bis zum Hals.

Licht am Ende des Tunnels sehen.

Etwas schlägt dem Fass den Boden ein.

Jemanden auf dem Kicker haben.

Das Herz auf dem rechten Fleck haben.

Das Herz auf der Zunge tragen.

Sich ins gemachte Nest setzen.

In den sauren Apfel beißen müssen.

Etwas ist kein Honigschlecken.

Etwas geht den Bach runter.

Den Stier bei den Hörnern packen.

Da beißt sich die Katze in den eignen Schwanz.

Jemandem auf den Geist gehen.

Sich zu weit aus dem Fester lehnen.

Mit der Tür ins Haus fallen.

Schlafende Hunde wecken.
Jemandem auf den Wecker fallen.
Etwas unter Dach und Fach bringen.
Aus dem Nähkästchen plaudern.
Die Sau raus lassen.
Auf dem Zahnfleisch gehen.
Das fünfte Rad am Wagen sein.
Wie bestellt und nicht abgeholt.
Einen Sprung in der Schüssel haben.
Nicht alle Tassen im Schrank haben.
Jemand springt über seinen eignen Schatten.
Jemand ist vom Teufel geritten.
Jemand fällt aus der Rolle.
Das Gras wachsen hören.
Einen Satz heißer Ohren bekommen.
Sich den Mund verbrennen.
Sich nicht in die Karten schauen lassen.
Einen Keil zwischen zwei treiben.
Etwas in den Sand setzen.
Die Kuh vom Eis holen.
Das Kind mit dem Bade ausschütten.
Aus einer Mücke einen Elefant machen.
Etwas vom Pferd erzählen.

Blau machen.

Jemanden zum Hampelmann machen.

Aus allen Wolken fallen.

Im Dreieck springen.

Jemandem auf den Leim gehen.

Jemanden übers Ohr hauen.

Von jemandem den Plan im Sack haben.

Etwas ist Schnee von gestern.

Mich laust der Affe.

Vor jemandem Kratzfüßchen machen.

Eine Schleimspur hinterlassen.

Etwas gibt den Geist auf.

Durch das Tal der Tränen gehen.

Jemandem grünes Licht geben.

Die Erde von unten betrachten.

Mit dem Feuer spielen.

Jemanden auf dem falschen Fuß erwischen.

Jemandem sind die Hände gebunden.

Etwas fällt einem wie Schuppen von den Augen.

Jemandem fällt der Groschen.

Jemand steht auf der Leitung.

Sturmfreie Bude haben.

Die Luft ist rein.

Die Luft ist raus.

Etwas unter die Lupe nehmen.

Jemanden auf den Mond schicken.

Jemandem den Laufpass geben.

Ein Fels in der Brandung sein.

Es wächst einem was über den Kopf.

Jemand nimmt einem die Butter vom Brot.

Jemandem ist etwas über die Leber gelaufen.

Seine Schäfchen ins Trockene bringen.

Über eine Sache ist Gras gewachsen.

An etwas nagt der Zahn der Zeit.

Etwas ist ein gefundenes Fressen.

Man rennt offene Türen ein.

Man schlägt zwei Fliegen mit einer Klappe.

Man muss den Kakao, durch den man gezogen wird, nicht unbedingt trinken. (Eugen Roth)

Sich ins Zeug legen.

Wie Gott in Frankreich leben.

Wie die Made im Speck leben.

Jemandem etwas unterjubeln.

Jemandem etwas ins Stammbuch schreiben.

Jemandem die rote Karte zeigen.

Zusammen was auskochen.

Mit jemandem noch eine Rechnung offen haben.

Mit jemandem quitt sein.
In die Schuhstapfen von jemandem treten.
Das Zepter in der Hand halten.
In die Schusslinie geraten.
Am Pranger stehen.
Auf dem Mond leben.
An einem Strang ziehen.
Etwas ist ein Hammer.
Irgendwo Mäuschen spielen.
Stroh im Kopf haben.
Immer die erste Geige spielen wollen.
Außer Rand und Band sein.
Aus dem Ruder laufen.
Mit den Wölfen heulen.
Aus der Reihe tanzen.
Einen Eiertanz aufführen.
Im siebten Himmel schweben.
Vom Leder ziehen.
Jemandem einen Persilschein ausstellen.
Im goldenen Käfig leben.
Mit goldenem Löffel im Mund auf die Welt kommen.
Auf der Hut sein.
Sich in die Nesseln setzen.

Jemanden unter seine Fittiche nehmen.
Jemanden durch den Kakao ziehen.
Sich wie ein Hund ohne Schwanz fühlen.
Sich wie ein Elefant im Porzellanladen verhalten.
Ein Fähnchen im Wind sein.
Sein Fähnchen nach dem Wind drehen.
Man sieht einen Silberstreifen am Horizont.
Jemanden im Regen stehen lassen.
Jemand streut Nägel auf die Fahrbahn.
Jemand ist ein Trittbrettfahrer.
Rom wurde nicht an einem Tag erbaut.
Viele Wege führen nach Rom.
Mit jemandem auf Augenhöhe sein.
Jemandem einen Ball zuwerfen.
Am Ball bleiben.
Einen Korb bekommen.
Sich ins rechte Licht rücken.
Jemanden in den Schatten stellen.
Nicht aus der eigenen Haut können.
Jemandem Knüppel zwischen die Beine werfen.
Sich von jemandem eine Scheibe abschneiden können.
Sich im Glanz von jemandem sonnen und weiden.
Jemandem auf den Pelz rücken.

Sich auf die faule Haut legen.

Etwas stinkt zum Himmel.

Etwas stinkt 10 m gegen den Wind.

Hand in Hand gehen.

Jemand redet sich um Kopf und Kragen.

Mitten im Sturm sollte man nicht in ein anderes Boot steigen.

Jemand fängt Feuer.

Jemand leckt Blut.

Schmetterlinge im Bauch.

Sich am eigenen Zopf aus dem Sumpf ziehen.

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge.

Nicht auf den Mund gefallen sein.

Im Bilde sein.

Die Batterien neu aufladen.

Neu auftanken.

Energie absaugen.

Energievampire.

Dreikäsehoch.

Ins Grüne fahren.

Schwarz sehen.

Schwarz arbeiten.

Schwarz gucken.

Schwarz fahren.

Ins Blaue fahren.

Etwas abgrasen.

Jemanden anbaggern.

Auf einen grünen Zweig kommen.

Noch grün hinter den Ohren sein.

Etwas abgrasen.

Zwei linke Hände haben.

Mit jemandem auf Kriegsfuß stehen.

Sich am Riemen reißen.

Auf dem falschen Dampfer sein.

Keiner Fliege was zu Leide tun können.

Ein gefundenes Fressen sein.

Jemanden für dumm verkaufen.

Speichelleckerei.

Ins Visier der Öffentlichkeit geraten.

Jemand dreht am Rad.

Etwas steht auf tönernen Füßen.

Sich verdrücken.

Sich verziehen.

Das Weite suchen.

Die Fliege machen.

Ein Auge zudrücken.

Wie Pilze aus dem Boden schießen.

Etwas liegt auf der Hand.

Jemandem fällt keine Zacke aus der Krone.

Etwas geht einem gegen den Strich.

Etwas geht einem durch die Lappen.

Jemand macht schlapp.

Seinen Kopf für etwas hinhalten.

Jemanden auf die Folter spannen.

Jemand guckt blöd aus der Wäsche.

Jemand lacht sich ins Fäustchen.

Die Hand, die einen füttert, beißt man nicht.

Jemand hängt was an die große Glocke.

Ein Blick spricht Bände.

Das Zünglein an der Waage sein.

Jemand klebt an seinem Stuhl.

Vom Hölzchen aus Stöckchen kommen.

Vom Hundertsten ins Tausendste kommen.

Einen Kloß im Hals haben.

Rot sehen.

Jemand schneit vorbei.

Jemand murkst sich ab.

Farbe bekennen.

Etwas in die Waagschale werfen.

Jemanden um die Ecke bringen.

Etwas hat sich gewaschen.
Jemandem Geld in den Rachen werfen.
Seine Meinung nicht hinter dem Berg halten.
Seine fünf Minuten haben.
Seine Finger im Spiel haben.
Tief in die Tasche greifen.
Aus dem letzten Loch pfeifen.
Etwas aus dem Boden stampfen.
Etwas ist auf dem eignen Mist gewachsen.
Zwischen zweien stimmt die Chemie.
Die Hände in den Schoß legen.
Bergfest halten.
Sich in die Tasche lügen.
Etwas auf die lange Bank schieben.
Im eignen Saft schmoren.
Mit dem Rücken zur Wand stehen.
Jemandem die Pistole auf die Brust setzen.
Jemandem etwas an der Nasenspitze ansehen.
Jemandem etwas aus der Nase herausziehen.
Mit allen Wassern gewaschen sein.
Jemand hat einen an der Waffel.
Einem Löcher in den Bauch fragen.
Irgendwo ist der Wurm drin.

Man hat es bei jemandem im Salz liegen.

Am Hungertuch nagen.

Ein Schleimbeutel sein.

Ein Speichellecker sein.

Ein Frauenverstehher sein.

Ein Turnbeutelvergesser sein.

Jemand ist ein Waschlappen.

Sicher im Sattel sitzen.

Sein eignes Grab schaufeln.

Irgendwo abhängen.

..durchhängen durchknallen....abkacken

Zum Bauernopfer werden.

Jemand hat sich geschnitten.

Jemanden in Bausch und Bogen verurteilen.

Etwas ist der springende Punkt.

Die Latte hoch hängen.

Durch etwas geht ein Riss.

Ein Ruck muss durch Deutschland gehen (Roman Herzog).

Etwas ist im Eimer.

Irgendwo ist die Hölle los.

Die Gunst der Stunde nutzen.

Es ist Sense.

In Windeseile...

Sich nach etwas die Finger lecken.
Sich ins eigene Fleisch schneiden.
Etwas nicht so eng sehen.
Jemanden abkanzeln.
Sich auf die Socken machen.
Jemandem ein Dorn im Auge sein.
Eine Augenweide sein.
Etwas übers Knie brechen.
Das Handtuch werfen.
Eine Kröte schlucken müssen.
Kurzen Prozess machen.
Die kalte Schulter zeigen.
Die Natter am eigenen Busen nähren.
Den Tiger ohne Zähne loslassen.
Auf seine Kosten kommen.
Sich auf Kosten anderer lustig machen.
Dem Tod von der Schippe springen.
Über die Stränge schlagen.
Etwas wurmt einen.
Was einen auf die Palme bringt.
Jemand wehrt sich mit Händen und Füßen.
Jemandem eins auswischen.
Etwas kommt einem nicht in die Tüte.

Sich nicht mit Ruhm bekleckern.

Es schwant einem was.

Jemand ist fein raus.

Die Kurve kriegen.

Jemandem etwas aufs Brot schmieren.

Auf einer Glatze Locke drehen.

Etwas ist auf Kante genäht.

Das Tafelsilber verscharren.

Jemandem eine auf die Nuss geben.

Jemandem in den Rücken fallen.

Seinen Senf dazu geben.

Sein Spiel weiterspielen.

Etwas fürchten wie der Teufel das Weihwasser.

Seine Haut zu Markte tragen.

Den Hut in den Ring werfen.

Jemand wirft Nebelkerzen.

Sich einen schlanken Fuß machen.

Jemandem die Meinung geigen.

Etwas unter der Decke halten.

Sich vom Acker machen.

Jemandem ein Loch in den Bauch reden.

Jemanden auf die Rolle nehmen.

Aus der Rolle fallen.

Jemandem geht der Hut hoch.
Etwas dreht einem den Hals rum.
Im Dunkeln tappen.
Von etwas Wind bekommen.
Jemand hält die Hand auf.
Einen Strich durch die Rechnung machen.
Jemandem die Stirn bieten.
Jemand macht sich ins Hemd.
Etwas läuft wie am Schnürchen.
Jemand haut auf den Putz.
Wenn alle Stricke reißen.
In die Bresche schlagen.
Übers Ziel hinausschießen.
Jemanden über den grünen Klee loben.
Heilige Kühe schlachten.
Auf den Trichter kommen.
Sich um Kopf und Kragen reden.
In der Tinte sitzen.
Jemanden hinter dem Ofen hervorlocken.
Jemanden vom Hocker reißen.
Jemandem etwas unter die Nase binden.
Sich etwas vom Munde absparen.
Jemanden in die Wüste schicken.

Etwas kommt vom Tisch.
Jemandem in den Ohren liegen.
Sich was zurecht zimmern.
Sich ins Fäustchen lachen.
Die Quadratur des Kreises.
Wasch mir den Pelz, aber mach mich nicht nass.
Sich ins eigne Fleisch schneiden.
Den Spieß umdrehen.
Tritt fassen.
Das Paradies buchen und in der Hölle landen.
Von der Bildfläche verschwinden.
Über das Ziel hinausschießen.
Etwas schultern müssen.
Mit seinem Latein am Ende sein.
Hans Dampf in allen Gassen sein.
Kein Blatt vor den Mund nehmen.
Etwas wird zur Nagelprobe.
Sich selbst auf die Schulter klopfen.
Wieder Oberwasser bekommen.
Sich bedeckt halten.
Auf dem Holzweg sein.
Einen Zickzackkurs fahren.
Flausen im Kopf haben.

Einen Schulterschluss ziehen.
Ein gefundenes Fressen sein.
Sich über jemanden den Mund zerreißen.
Mit jemandem scharf ins Gericht gehen.
Gegen den Strom schwimmen.
Den Nagel auf den Kopf treffen.
Auf dem richtigen Dampfer sein.
Im falschen Film sein.
Einen Filmriss haben.
Den Geist in der Flasche lassen.
Jemandem den Garaus machen.
Jemand steht Kopf.
Jemanden in die Pfanne hauen.
Auf mehreren Hochzeiten tanzen.
Sich was ans Bein binden.
Etwas springen lassen.
Jemanden trifft der Schlag.
Alles über einen Kamm scheren.
Jemandem das Fell über die Ohren ziehen.
Sich ein Bein ausreißen.
Jemanden anschwärzen.
Jemandem ans Bein pinkeln.
Jemanden in die Wüste schicken.

Sich nicht lumpen lassen.
Härtere Seiten aufziehen.
Kurzen Prozess machen.
Die Puppen tanzen lassen.
Etwas geht den Bach runter.
Etwas läuft aus dem Ruder.
Dumm wie Bohnenstroh.
Von zwölf bis Mittag denken.
Jemandem auf der Nase rumtanzen.
Jemanden im Regen stehen lassen.
Jemandem den Marsch blasen.
Jemanden austricksen.
Etwas kommt einem nicht in die Tüte.
Wenn alle Stricke reißen.
Jemanden ins Auge fassen.
Etwas auf die lange Bank schieben.
Ein Dorn im Auge sein.
Auf Kante genäht sein.
Etwas auf die hohe Kante legen.
Etwas liegt in trocknen Tüchern.
Eins mit sich sein.
Dem Affen Zucker geben.
Auf der Strecke bleiben.

Jemanden aus dem Gleis bringen.
Jemanden aus der Bahn werfen.
Ohne mit der Wimper zu zucken.
Keinen Hehl aus etwas machen.
Jemand muss sich warm anziehen.
Ein Ritt auf Messers Schneide sein.
Etwas treibt neue Blüten.
Seinen Charme spielen lassen.
Das Handtuch werfen.
Etwas passt einem nicht in den Kram.
Wieder Fahrwasser bekommen.
Jemanden abservieren.
Jemandem ins Netz gehen.
Jemanden in den Senkel stellen.
Auf der Strecke bleiben.
Etwas im Schilde führen.
Der Zug ist abgefahren.
Auf den Hund kommen.
Die Schotten dicht machen.
Dem Tod von der Schippe springen.
Sich in die Wolle kriegen.
Sich nicht lumpen lassen.
Essig in den Wein gießen.

Von Pontius nach Pilatus rennen.

Etwas in den Wind schreiben.

Jemanden verschaukeln.

In der sozialen Hängematte dösen und versäumen, dass die Maschen immer größer werden.

Auf Rasierklingen tanzen.

Dort wo der Hase im Pfeffer liegt.

Das sieht ein Blinder mit dem Krückstock.

Sich mit fremden Federn schmücken.

Erklären Sie die Redewendungen und Sprachbilder mit eigenen Worten. Was bedeuten sie? Je bildlicher Sie sprechen und formulieren, um so mehr wird man Ihnen Gehör schenken!

Die Redewendungen sind oft tief in der Sprachkultur eines Landes verwurzelt. Fragen Sie mal einen Franzosen, was der „innere Schweinehund“ in seiner Landessprache bedeutet...

Die Sprache ist einem lebendigen Prozess unterworfen, so bringt sie ständig neue Worte, Bilder und Redewendungen hervor. In den Achtzigern macht in der Jugendkultur plötzlich die Redewendung „Ich habe keinen Bock!“ Schule. Anfangs rümpften viele Lehrer darüber die Nase, heute sind die Schüler von damals oft selbst Lehrer – so ändern sich die Zeiten. Auch das Modewort „geil“ wurde noch vor 15 Jahren von vielen als unschön empfunden, heute reden viele etablierte Menschen ungeniert in privatem Plauderton: „Find ich echt geil!“ Sogar in die Werbesprache hat dieses Adjektiv Einzug gehalten: „Geiz ist geil!“ Bevor bestimmte Redeweisen und Ausdrücke von der Dudenredaktion in das große deutsche Standardwerk aufgenommen werden, testen Sprachwissenschaftler, ob es sich in unserer Alltagssprache wirklich durchgesetzt hat.

Die Sprache spiegelt also jederzeit auch unsere gesellschaftliche Realität. Im Jahre 2000 wusste man noch nichts von einer „Ich-AG“ und der „11. September“ war ein Tag wie jeder andere...

Sammeln sie selbst Redewendungen, die Sie von Bekannten im Gespräch hören oder im Radio oder Fernsehen. Schreiben Sie sie auf. Indem Sie diese sprachlichen Bilder, Vergleiche, Metaphern und Allegorien öfters lesen, prägen

Sie sich diese in Ihr Gedächtnis ein, d.h. Sie erweitern Ihre passive Sprachkompetenz (Sprachreichtum und Sprechvielfalt).

Haben Sie sich schon gefragt, wie diese Sprechkreationen entstehen und sich etablieren? Ein Zeitungs-Journalist spielt beispielsweise mit einem sprachlichen Bild in einem Artikel und kreierte es um, ein Rundfunkjournalist übernimmt es in einer Presseschau, eine Fernsehmoderatorin zitiert es in den Tagesthemen und schon ist es in aller Munde. So geht es weiter: die Werbung spielt mit Redewendungen und plötzlich hängt ein Satz an jeder Bushaltestelle. Ein Politiker spricht davon, dass sein Herz immer noch links schlagen würde und das treffende Bild wird gleich zu einem Buchtitel gemacht: so formt sich ständig und lebendig Sprache!

Und das beste ist: Die wirklich guten Bilder halten sich über 2000 Jahre lang und noch darüber hinaus!!!

Schauen Sie dem Volk doch einfach mal aufs Maul (nach diesem Prinzip verfasste Luther seine Bibelübersetzung).